

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	2
DASEINSVORSORGE & GEMEINSCHAFT – DAS DORF ALS ORT DER BEGEGNUNG	3
ENERGIE & MOBILITÄT – GRÜNES LICHT FÜR DIE ERNEUERBAREN	5
BAUEN & WOHNEN – ORTE ZUM WOHLFÜHLEN	8
BIODIVERSITÄT – DER NATUR MEHR RAUM GEBEN	10
KOMMUNALE VERWALTUNG – DER MENSCH IM MITTELPUNKT	12

Version: 29.02.2024

Verantwortlich: Der Vorstand, Bündnis 90 / Die Grünen MaiKiMa

VORWORT

„Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt!“

In dem Bewusstsein, dass die Zukunft unserer Nachkommen von unserem Handeln heute abhängt, treten wir an, um Kommunalpolitik für Sie zu machen. **Der Mensch in seiner Würde und Freiheit steht im Mittelpunkt unserer Politik.**

Wir sind **Bündnis 90 / Die Grünen MaiKiMa** (Maikammer, Kirrweiler und Sankt Martin), ein junger und dynamischer Ortsverein, der sich nun zum ersten Mal für den Verbandsgemeinderat und den Ortsgemeinderat Maikammer zur Wahl stellt. In unserem Wahlprogramm können Sie unsere wichtigsten Positionen nachlesen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit). Unabhängig von unserem Wahlprogramm zählt für uns **das Gespräch mit den Menschen vor Ort**. Ihre Meinung ist uns wichtig, wir möchten Ihre Anliegen und Ideen in unsere Arbeit einbeziehen. Zögern Sie deshalb nicht, mit uns in Kontakt zu treten, um gemeinsam mit uns die Zukunft unserer Ortsgemeinden zu gestalten. Besuchen Sie unsere Homepage: www.gruene-maikima.de - oder schicken Sie uns eine Nachricht: vorstand@gruene-maikima.de

Am 9. Juni 2024 finden in unserer Verbandsgemeinde die Kommunal- und Europawahlen statt. Die Wahlberechtigten der Verbandsgemeinde Maikammer entscheiden dann auch, wer sie die nächsten 5 Jahre in den kommunalen Räten vertritt. Insgesamt gibt es 76 Ratsplätze zu vergeben: 24 im Verbandsgemeinderat, 20 im Gemeinderat Maikammer, und jeweils 16 in den Ortsgemeinderäten von Kirrweiler und Sankt Martin. Da wir eine kleine Verbandsgemeinde sind, hat jede Stimme eine potenziell große Wirkung, jede Stimme zählt. Deshalb unsere Bitte: Gehen Sie wählen, wählen Sie GRÜN!

Eine lebendige Demokratie braucht eine starke und konstruktive Opposition. In unserer Verbandsgemeinde wurde in der Vergangenheit manch Gutes erreicht, aber viele Dinge blieben auch liegen oder gingen aus unserer Sicht in die falsche Richtung. Wir treten an, um das zu ändern, und bitten Sie dafür um Ihre Stimme.

Damit alle Menschen in unserer Verbandsgemeinde gut leben können, brauchen wir eine **intakte Natur und eine starke Gemeinschaft**: lebendig, vielfältig, weltoffen, demokratisch und solidarisch. Deshalb machen wir uns für folgende Themen stark:

- ✓ Lebensfreundliche Ortskerne mit guter Nahversorgung
- ✓ Vielfältiges Kulturangebot und reges Vereinsleben
- ✓ Ausbau der erneuerbaren Energien
- ✓ Verkehrsberuhigung und E-Mobilität
- ✓ Bezahlbarer Wohnraum und ökologisches Bauen
- ✓ Mehr Raum für Natur
- ✓ Moderne und menschenfreundliche Verwaltung

Wenn Ihnen diese Themen auch wichtig sind: Wählen Sie GRÜN! ZAMME für MaiKiMa!

Daseinsvorsorge & Gemeinschaft – Das Dorf als Ort der Begegnung

Maikammer, Kirrweiler und Sankt Martin zeichnen sich durch ein reges Gemeinschaftsleben aus. Viele Menschen engagieren sich hier ehrenamtlich und es gibt zahlreiche Angebote für Jung & Alt in den Vereinen und Initiativen vor Ort. Darüber hinaus können wir uns glücklich schätzen, dass es in allen drei Ortsgemeinden gute Sportstätten, Bürgerzentren, Grundschulen und Kindertagesstätten gibt. Außerdem hat die Verbandsgemeinde ein eigenes Schwimmbad. Um unsere Dörfer zukunftsfähig zu machen, sind eine gute Infrastruktur und Nahversorgung sehr wichtig. Leider sehen wir aber, dass das Dorfbild – insbesondere in Maikammer - immer mehr von leerstehenden Geschäften und Lokalen geprägt wird. Unsere Dorfkerne drohen durch Fehlentwicklungen teilweise zu veröden.

Wir wollen unsere Dorfkerne zu lebendigen Treffpunkten für alle machen – insbesondere auch für Kinder und Jugendliche. Gleichzeitig wollen wir moderne Orte schaffen, die Wohnen und Arbeiten verbinden. Wir denken Dorfentwicklung vom Alltag her: die Menschen sollen ihre täglichen Bedarfe im Ort erledigen können. In den immer heißer werdenden Sommern sollen die Dorfkerne durch mehr Grün und offene natürliche Fließgewässer erfrischende Abkühlung finden. Um diese Vision von schönen Orten der Begegnung Wirklichkeit werden zu lassen, wollen wir folgende Maßnahmen umsetzen:

- ✓ **Belebte und coole Dorfmitte:** Während die Dorfmitte möglichst den Charakter einer Fußgängerzone erhalten soll, sehen wir klar, dass Geschäfte auch mit dem Auto erreichbar sein müssen. Hier gilt es einen fairen Ausgleich zu finden. Das Beispiel von St. Martin zeigt, wie es funktionieren kann: Fußgängerzone am Wochenende, Anlieger frei an Werktagen. Durch das Pflanzen von Bäumen und Sträuchern sowie durch die Entsiegelung von natürlichen Fließgewässern und asphaltierten Flächen soll das Klima in der Dorfmitte angenehmer werden. Kühle Schattenplätze für heiße Sommertage können Orte der gemütlichen Begegnung werden.
- ✓ **Leerstandskataster:** Wir wollen interessierten Menschen schnell und unbürokratisch die Eröffnung eines Ladens ermöglichen. Ein Leerstandskataster gibt einen Überblick über leerstehende Ladenflächen, die zu erwartende Miete und die wichtigsten Ansprechpersonen.
- ✓ **Unterstützung für Gründer*innen:** Wir wollen Menschen helfen, den Sprung in die Selbständigkeit zu wagen, zum Beispiel indem wir bürokratische Hürden abbauen. Dazu gehört für uns auch schnelles und zuverlässiges Internet, so dass sich moderne Büros ansiedeln können. Eventuell gilt es hier einen Zweitanbieter zu prüfen.

- ✓ **Biosphären-Dorfladen:** In zentraler Lage in Maikammer soll ein Dorfladen entstehen, der nicht nur lokale Waren für Tourist*innen anbietet, sondern auch regionales Obst und Gemüse sowie andere Erzeugnisse in Bioqualität für die Ortsansässigen. In Anlehnung an den deutsch-französischen Biosphären-Bauernmarkt, soll hierdurch eine dauerhafte Einrichtung entstehen, in der Produkte des täglichen Bedarfs aus der Region angeboten werden. Der Dorfladen bietet zudem auch Raum für Begegnung und Austausch. In der Nähe des Dorfladens können (Kühl-)Schränke für Foodsharing stehen oder eine Kooperation mit dem Repair-Café aus Edenkoben ihren Platz finden.
- ✓ **Kinder- und Jugendparlament:** Die Anliegen von Kindern und Jugendlichen sind in den Gemeinderäten unterrepräsentiert. Deshalb wollen wir ein dauerhaftes Forum schaffen, in dem Kinder und Jugendliche ihre Ideen einbringen können. Kinder- und Jugendparlamente tragen zur Stärkung der Demokratie bei und können Kommunen kinderfreundlicher und jugendgerechter machen.
- ✓ **Bürgerbus:** Dieses Erfolgsmodell aus Edenkoben möchten wir gerne auch auf die Verbandsgemeinde Maikammer übertragen. Ein Bus, der die großen Einkaufsmärkte oder andere Orte wie Arztpraxen anfährt, individuell buchbar, bis vor die Haustür. Das schont die Umwelt und ermöglicht Versorgung bis ins hohe Alter.
- ✓ **Kulturkalender:** Wir wollen einen Kulturkalender für die gesamte Verbandsgemeinde etablieren, in dem alle Veranstaltungen für Einheimische und Tourist*innen vorgestellt werden, einschließlich aller Informationsveranstaltungen der Verwaltung für Bürger*innen. Ein Kalender für alles.
- ✓ **Vereinsförderung:** Wir wollen allen örtlichen Vereinen einmal jährlich die Möglichkeit geben, öffentliche Räume für ihre Veranstaltungen kostenlos zu nutzen.
- ✓ **Feuerwehren stärken:** Die Freiwilligen Feuerwehren leisten einen unermüdlichen Einsatz zum Schutz der Bevölkerung vor Bränden und Katastrophen. Außerdem sind sie in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv. Der Stellenwert der Freiwilligen Feuerwehren ist deshalb für uns sehr hoch. Wir wollen dieses Ehrenamt unterstützen, zum Beispiel indem wir wichtige Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen fördern.
- ✓ **Grundschulen und Kindertagesstätten:** Wir setzen uns für ein bedarfsgerechtes Ganztagesangebot in den Schulen und Kitas ein. Neben einer gesunden Ernährung sollen mehr naturnahe Rückzugsräume zur Verfügung gestellt werden. Wichtig ist uns dabei, dass Eltern, Kinder, Lehr- und Betreuungskräfte bei der Entscheidungsfindung einbezogen werden.

Energie & Mobilität – Grünes Licht für die Erneuerbaren

Energie und Mobilität sind die Schlüsselsektoren zur Verringerung des Klimawandels. In unserer Verbandsgemeinde kommen die schädlichen Klimagase zu 40% aus dem Verkehrssektor (Kraftstoffe), 33% von privaten Haushalten (Wärme & Strom), 26% von Gewerbetreibenden und nur 1% von den Kommunen. Bisher erzeugen wir vor Ort nur ca. 20% unseres Stromverbrauchs, bei Wärme sind es nur 5% Eigendeckung. Insgesamt haben wir 529 Photovoltaik-Anlagen (PVA) in unserer Verbandsgemeinde – bei 8472 Einwohnern ist da also noch viel Luft nach oben. Für Windkraftanlagen gibt es bei uns kaum wirtschaftliches Potenzial und die Nutzung von Erdwärme ist noch Zukunftsmusik. Der Einsatz von Biomasse zur Wärmeversorgung (z.B. Holzschnitzel) kann in begrenzten Umfang noch ausgebaut werden.

Maikammer, Kirrweiler und Sankt Martin haben bereits einige Maßnahmen für die Energiewende umgesetzt, insbesondere PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden sowie zwei Nahwärmenetze in Maikammer. Die BioEnergie GmbH Maikammer – zu 50% im Besitz der Verbandsgemeinde Maikammer- erzeugt bereits Nahwärme für das Kalmitbad und umliegende private Liegenschaften. Dennoch ist für eine echte Energie- und Mobilitätswende noch viel zu tun, insbesondere wenn man bedenkt, dass der Stromverbrauch durch die vermehrte Nutzung von Wärmepumpen und E-Autos rapide zunehmen wird. Neben dem Ausbau der Solarenergie muss die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität substanziell erweitert werden - bisher gibt es ja nur ein sehr beschränktes Angebot der Pfalzwerke.

Unser kommunalpolitisches Ziel ist es, alle bestehenden Potenziale zur Erzeugung und Nutzung von erneuerbaren Energien sowie für Energieeinsparung und -effizienz zu nutzen. Das bedeutet vor allem mehr PV-Anlagen und mehr E-Ladestationen auf privaten und öffentlichen Flächen sowie die Verwendung moderner Gebäudetechnik (siehe Kapitel „Bauen & Wohnen“). Dabei wollen wir den Bürger*innen Möglichkeiten bieten, sich an der Energieproduktion wirtschaftlich zu beteiligen. Wir wollen außerdem eine intelligente Vernetzung verschiedener Mobilitätsangebote: ein Leben ohne eigenes Auto sollte auch bei uns möglich sein. Da viele Menschen beruflich auf das Pendeln angewiesen sind, brauchen wir sinnvolle Alternativen zum motorisierten Individualverkehr. - Um all diese Ziele zu erreichen, machen wir uns für folgende Maßnahmen stark:

- ✓ **Modernes Mobilitätskonzept:** Beteiligung der Bürger*innen bei der Erstellung eines gemeindeübergreifenden Mobilitätskonzepts mit dem Ziel bestehende Mobilitätsangebote besser zu verknüpfen oder neue zu schaffen. Einführen einer Mobilitäts-App, um verschiedene Angebote intelligent zu verknüpfen (Fahrrad, Carsharing, Mobility-on-Demand, ÖPNV, usw.). Bessere Verzahnung von Zug mit Bus und Shuttlediensten, beispielsweise für Wanderer an Wochenenden.

Lärm- und Emissionsbelastungen innerorts reduzieren, zum Beispiel durch Tempolimits und mehr verkehrsberuhigte Zonen. Öffentliches Verkehrs- und Parkraumkonzept nach dem Vorbild St. Martins, so dass an den Wochenenden mehr Platz zum Flanieren und Entspannen im Dorfkern ist.

- ✓ **E-Ladestationen:** Ausbau der öffentlichen und privaten Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-Bikes, z.B. „Park & Ride & Charge“ und Fahrradboxen mit Ladefunktion am Bahnhof Maikammer-Kirrweiler.
- ✓ **Lückenloses Radwegenetz:** Durchgängige Radwege innerhalb der Verbandsgemeinde und zu den angrenzenden Gemeinden und Städten (evtl. Überarbeitung der Satzungen für Feld- und Forstwirtschaftswege). Alle innerörtlichen Einbahnstraßen sollen in beide Richtungen für den Fahrradverkehr zugelassen werden.
- ✓ **Barrierefreies und sicheres Zu-Fuß-gehen:** Gehwege an geeigneten Stellen ausbauen, erweitern und verbessern, insbesondere für Senior*innen, Kinder und Menschen mit Behinderungen.
- ✓ **Kommunale Investitionen:** Kommunen auf emissionsarme Fahrzeuge und Geräte umstellen. Beschleunigter Solarausbau auf kommunalen Gebäuden und Flächen (insbesondere auf Parkplätzen). Kommunale Wärmeplanung und Ausbau von Nahwärmenetzen oder kalten Wärmenetzen vorantreiben. Fördermöglichkeiten der Energieagentur RLP nutzen, um eine neue Stelle für kommunales Klimaschutzmanagement bei der Verbandsgemeinde zu schaffen.
- ✓ **Beteiligung der Bürger*innen:** Möglichkeiten der wirtschaftlichen Beteiligung von Bürger*innen an Photovoltaikanlagen prüfen und ggf. fördern, zum Beispiel über Energiegenossenschaften. Außerdem Förderung von privaten Initiativen zum schnellen Ausbau der Photovoltaik und Aufbau einer Energie-Kontakt-Börse („Biete Dach, suche Investition“).
- ✓ **Agri-PV:** Gründung einer Initiative, gemeinsam mit land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, zur Prüfung von Möglichkeiten der Nutzung von Photovoltaik auf land- und forstwirtschaftlichen Flächen
- ✓ **Windkraft:** Die Potenzialanalyse für Windkraftanlagen in der Verbandsgemeinde regelmäßig erneuern, um deren Wirtschaftlichkeit und Machbarkeit zu überprüfen. Außerdem Informationen zu Kleinwindkraftanlagen öffentlich zur Verfügung stellen (bis zu 10 Meter Höhe genehmigungsfrei).
- ✓ **Sparsame Beleuchtung:** Unter Aspekten der Wirtschaftlichkeit, Verkehrssicherheit und Ökologie prüfen, welche Beleuchtungsanlagen nachts reduziert bzw. mit Bewegungsmelder ausgestattet werden können.

- ✓ **Energiemonitoring:** Einrichtung eines öffentlich einsehbaren Energiemonitors, der die Entwicklung der Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien transparent macht, aber auch die Nutzung von Gas als Brennstoff für die Nutzung der Nahwärmeerzeugung darstellt.
- ✓ **Energierat:** Gründung eines Energierats - bestehend aus Bürger*innen und Expert*innen – für die kommunale Energiewende und Förderung des Austauschs mit ähnlichen Initiativen.

Bauen & Wohnen – Orte zum Wohlfühlen

Maikammer, Kirrweiler und St. Martin sind zum größten Teil bauliche Schmuckstücke und ziehen zurecht viele Besucher*innen an. Dennoch ist nicht alles eitel Sonnenschein. Es mangelt in allen drei Gemeinden an bezahlbaren Wohnraum für Geringverdienende, Großfamilien und Geflüchtete. Gleichzeitig gibt es immer mehr Leerstände und Baulücken. Moderne Neubaugebiete sind zwar sehr beliebt, führen aber zur Versiegelung von Naturflächen und noch mehr Verkehr. Die baulichen Satzungen der Gemeinden stehen einer nachhaltigen Entwicklung teilweise im Wege (z.B. gestalterische Beschränkungen bei PV-Anlagen in den Dorfkernen und unterschiedliche Bausatzungen für unterschiedliche Baugebiete).

Unser Ziel ist das Bauen im Einklang mit sozialen und ökologischen Kriterien. Wir wollen mehr klima- und ressourcenschonendes, umweltfreundliches Bauen in unserer Verbandsgemeinde. Naturstoffe wie Holz, Lehm oder Hanf sollen mehr Verwendung finden – insbesondere beim Bau oder der Sanierung von öffentlichen Gebäuden. Wir wollen den Lebenszyklusansatz bei Bauprojekten anwenden, um möglichst wenig natürliche Ressourcen über den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie zu verbrauchen. Die Nutzung erneuerbarer Energien ist für uns der technische Standard bei allen öffentlichen Neubauten und Sanierungen. Wir setzen uns für stabile Nahwärmenetze, auch kalte Nahwärmenetze und innovative Quartierskonzepte ein, um Energiekosten dauerhaft zu senken und für Energiesicherheit zu sorgen. Flächenversiegelung wollen wir durch Nachverdichtung und die konsequente Nutzung von Leerständen reduzieren. Damit sorgen wir für lebendige Ortskerne und mehr bezahlbaren Wohnraum. Sollte die Ausweisung oder Erweiterung von neuen Baugebieten unabdingbar sein, dann wollen wir entsprechende Bebauungssatzungsbeschlüsse erstellen, um sozialverträglichen Wohnungsbau zu garantieren. Um all diese Ziele zu erreichen, machen wir uns für folgende Maßnahmen stark:

- ✓ **Bauauflagen:** neue Wohnquartiere nur in sozialverträglicher Mischbebauung (Ein- und Mehrfamilienfamilienhäuser sowie Gemeinschaftsbereiche); Dachaufbauten mit extensiver Begrünung; Vermeidung von versiegelten Gärten (z.B. Steingärten); Pflanzen von mindestens 2 Bäumen pro Grundstück.
- ✓ **Recycling-Baustoffbörse:** Lokale Börse, um alten Baumaterialien (z.B. Bruchstein, Pflastersteine, Sandsteine, Ziegel, Holzbalken, usw.) gezielt Aufbereitungsanlagen zuzuführen.

- ✓ **Energetische Sanierung** öffentlicher Gebäude vorantreiben.
- ✓ **Öffentliche Gebäude:** Verwendung ökologischer Baustoffe (z.B. Holz) bei kommunalen Bauprojekten; Umsetzen der Vorgaben des GEG 2024; Solaranlagen (Strom und Warmwasser) auf allen kommunalen Gebäuden; Lebenskostenzyklusansatz für kommunale Neubauvorhaben.
- ✓ **Gestaltungssatzungen:** Anpassen der Gestaltungssatzungen für die Dorfkerne, um eine Nutzung von Solaranlagen (Strom und Warmwasser) vollumfänglich zuzulassen; Verwendung von Solardachziegeln, die sich auch bei historischen Gebäuden in das Ortsbild einpassen.
- ✓ **Leerstandskataster** einführen, um leerstehende Gebäude zu erfassen und möglichst schnell einer Nutzung zuzuführen; das vom Land Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellte RAUM+Monitor Instrument für die Erhebung und Bewertung von Siedlungsflächenpotenzialen aktiv und vernetzt nutzen.
- ✓ **Wärmeplanung** in allen Gemeinden vorantreiben und nachhaltige Nah- und Fernwärmenetze sowie Quartierskonzepte prüfen.
- ✓ **Anpassung an den Klimawandel:** Entsiegeln von bebauten Flächen; Dach- und Fassadenbegrünung; mehr Grünflächen; Schwammaufnahme des erweiterten Hochwasserschutzes; Hitzevorsorge durch blau-grüne Infrastrukturen; Beratung zur Anpassung an Unwetter und Dürreperioden.

Biodiversität – Der Natur mehr Raum geben

Unsere Verbandsgemeinde ist Teil einer außergewöhnlich schönen Region, geprägt von Wald, Bächen, Streuobstwiesen und Weinbau. Doch die Vielfalt an wilden Tieren und Pflanzen geht auch bei uns immer mehr verloren. Natürliche Lebensräume (Biotope) sind in Gefahr. Klimawandel und Flächenversiegelung treiben das Artensterben voran. Zum Glück gibt es aber in unserer Verbandsgemeinde viele Menschen, die sich für den Naturschutz stark machen. Auch in der Kommunalpolitik sehen wir Zeichen der Hoffnung, insbesondere die geplante klimaresiliente Umgestaltung des kommunalen Forsts, Bemühungen von Winzer*innen, ihre Flächen umweltfreundlicher zu bewirtschaften, und Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie unserer Verbandsgemeinde, wie zum Beispiel die Pflege von Streuobstwiesen und die weitere Renaturierung des Kropsbach.

Leben, wo andere Urlaub machen. Damit dieses Motto auch in Zukunft noch stimmt und wir uns alle weiterhin an der Schönheit unserer Region erfreuen können, müssen wir der Natur mehr Raum geben und sie schützen. Denn so wird unser Wald vielfältiger und kann dem Klimawandel trotzen. Vernetzte Biotope, mehr Bäume, Grün- und Blühflächen sowie Bäche, die aus ihren künstlichen Korsetts befreit werden, machen unsere Gemeinden noch lebenswerter und schöner. Um diese Vision zu erreichen, wollen wir folgende Maßnahmen umsetzen:

- ✓ **Runder Tisch „Naturschutz“:** Engagierte Menschen und Vereine mit Vertreter*innen der Kommunalpolitik und der Gemeindeverwaltung an einen Tisch bringen, um konkrete Naturschutzmaßnahmen zu planen und zu koordinieren; über die Umsetzung dieser Maßnahmen soll regelmäßig öffentlich berichtet werden.
- ✓ **Wald-Monitoring:** Regelmäßige Informationen zum Umbau des kommunalen Walds, so dass jede*r verstehen kann, was die Gemeinden planen und was bereits erreicht wurde, um unseren Wald an den Klimawandel anzupassen.
- ✓ **Baumschutzsatzung:** Eine moderne Baumschutzsatzung einführen, so dass ökologisch wertvolle Bäume zu geschützten Landschaftsbestandteilen werden.
- ✓ **Baumpatenschaften:** Vereine, Firmen und Einzelpersonen dabei unterstützen, neue Bäume zu pflanzen und Baumpatenschaften zu übernehmen.
- ✓ **Wein-Tage:** Zusammen mit lokalen Winzer*innen eine jährliche Veranstaltung zum Thema „Nachhaltiger Weinbau“ einführen, damit sie sich untereinander und mit Bürger*innen fachlich austauschen und ihre Produkte einem interessierten Publikum vorstellen können.

- ✓ **Offene Bäche:** Prüfen, wie man die Fließgewässer in der Verbandsgemeinde aus ihrer Verrohrung befreien und ihre Uferzonen naturnaher pflegen kann.
- ✓ **Entsiegeln von öffentlichen Flächen:** Geeignete öffentliche Flächen entsiegeln, so dass Regenwasser besser versickern kann, zum Beispiel durch Verbundsteine und Schotter statt Asphalt auf Parkplätzen.
- ✓ **Naturgärten:** Die Menschen dabei unterstützen, ihre Gärten zu Naturgärten umzugestalten; einen jährlichen „Tag der offenen Gärten“ einführen und einen Preis ausloben für den schönsten Naturgarten und den am besten renaturierten Garten.
- ✓ **Aktionsprogramm natürlicher Klimaschutz:** Fördermittel im Aktionsprogramm natürlicher Klimaschutz beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz für die oben genannte Maßnahmen beantragen.

Kommunale Verwaltung – Der Mensch im Mittelpunkt

Unsere Verbandsgemeinde besteht aus drei Gemeinden und einer gemeinsamen Verwaltung, die sich um zahlreiche öffentliche Angelegenheiten kümmert: zum Beispiel das Standesamt, Trinkwasser und Abwasser, Schwimmbad, Straßen und Parkraum, Kitas und Grundschulen, Feuerwehr und Katastrophenvorsorge und Vieles mehr. Insgesamt können wir mit unserer VG-Verwaltung recht zufrieden sein, aber aus zahlreichen Gesprächen mit Menschen, die hier leben, wissen wir auch: da ist noch Luft nach oben, vor allem bei der Digitalisierung, Transparenz und Servicequalität.

Unser Ziel ist eine moderne Verwaltung für die Verbandsgemeinde Maikammer: digital, nachhaltig, serviceorientiert, und vor allem bürger*innenfreundlich, ohne unnötige Bürokratie. Wir wollen mehr Transparenz in der Verwaltung und mehr Beteiligungsmöglichkeiten. Um dieses Zielbild einer modernen Verwaltung zu erreichen, wollen wir folgende Maßnahmen umsetzen:

- ✓ **Digitalisierung stärken:** Eine moderne Verwaltung ist digital. Dabei geht es nicht nur um elektronische Kommunikation oder den Download von Formularen, sondern vielmehr um eine Vereinfachung von Dienstleistungen und Verwaltungsprozessen durch digitale Lösungen – also weniger Bürokratie.
- ✓ **Das gläserne Rathaus:** Informationen aus der Verwaltung und der Kommunalpolitik sollen einfach zu finden und zu verstehen sein, sowohl im kostenlosen Nachrichtenblatt als auch auf der Webseite der VG-Verwaltung. Transparenz bedeutet auch, dass Informationen aktuell und vollständig sind, zum Beispiel wenn es um die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie geht. Außerdem sollen die Bürger*innen sehen können, wie die Verwaltung ihre Mängelmeldungen, Beschwerden oder Anregungen umsetzt („Online Tracker“).
- ✓ **Kundenzufriedenheit messen:** Eine moderne Verwaltung sieht in den Bürger*innen keine Bittsteller, sondern Kund*innen. Deshalb sollte die Verbandsgemeinde regelmäßig die Zufriedenheit ihrer Kund*innen messen, zum Beispiel durch Umfragen oder einen elektronischen „Kummerkasten“.
- ✓ **Integration von Geflüchteten:** Um die in der Flüchtlingshilfe ehrenamtlich Tätigen zu entlasten, soll die Stelle der Integrationsbeauftragten bei der VG-Verwaltung ausreichend aufgestockt werden.
- ✓ **Tage der offenen Tür:** Wir wollen im Sinne von Transparenz und Beteiligung einen Tag der offenen Tür im Rathaus und bei den kommunalen Werken einführen. Hier können sich Bürger*innen informieren und Anregungen vorbringen.
- ✓ **Nachhaltige Verwaltung:** Eine moderne Verwaltung sollte nachhaltig sein. Das bedeutet zum Beispiel die Beschaffung von ökologisch und sozial verantwortlichen Produkten.